

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1943

148 (30.5.1943)

Tönnessen zeigt den indischen Seiltrick

Zauber-Revue in der Karlsruher Festhalle
Gemeinsam stellt man sich unter einem Zauberfächer einen Mann vor, der sich zuminderten schon äußerlich von den übrigen, profanischen Welt unterscheidet, gleichsam von einem geheimnisvollen Füllhorn eingebüllt ist, das ihn entzückt und ihm so erkennen werden die Karlsruher sein, wenn sie bei der Groß-Zauber-Revue, die am Mittwochabend in der Festhalle stattfindet und schon heute fast ausverkauft ist, einen jungen, blonden Mann kennenlernen, der sie in das Reich der Magie führt.

Tönnessen ist keine Indierin, sondern ein Schweizer, spricht den liebenswürdig-beherrschenden Dialekt des Aargauers und berichtet lächelnd, wie er eigentlich zunächst Angelegter war, bis er, der sich schon seit seiner Jugend mit der Zaubererei beschäftigte, den Beruf aufgab und nun mit seinem Entschluß, eine faszinierende Kunst zu erlernen, nach Indien ging.

Die zierliche Dame, eine faszinierende Venus, die Schmeckedame auf der breiten Straße, die sogar eine Wunschkugel in der Hand hält, die sich die Zuschauer selbst etwas wünschen dürfen — Tönnessen hat einen Saft-Bohnenkaffee, der allerdings auch er nicht herzuzaubert, meint Tönnessen — sind nur einige Nummern seiner Veranlassung, die als Finale die einzige europäische Darstellung des indischen Seiltricks vertritt. Tönnessen hat in jeder Hinsicht, wie er erzählt, diesen Trick erlernt, der jene Rama zur Wahrheit werden läßt, monochromatische Farbe ein Seil, zunächst noch schmiegen und weich, in die Hand nehmen, in die Luft werfen und erklären lassen, so daß ein Kind daran hinaufklettern kann.

Wir sind gespannt, und werden uns wie alle anderen Karlsruher am Mittwoch von diesem „Wunderkind“ in der Festhalle überraschen lassen!

Kampf dem Amerikanismus in Europa!

Bolschewismus und Amerikanismus sind die großen Feinde der europäischen Kultur. Sie wollen seit langem das Urwüchsigste und Unerwünschte unseres Kontinentes zerbrechen und zerfressen. Ihr allgemeines Ziel ist, den europäischen Kulturkreis zu zerstören und alsdann Europa mit ihrem Imperium zu überdecken. Ueber diese Fragen sprach am Montag, 19.30 Uhr, im Novadial-Gesellschaftssaal Wilhelm Haritz in seinem Vortrag „Europa und Amerika“. Karten sind erhältlich bei „Kraft durch Freude“, Waldstr. 40 (am Ludwigsplatz).

Jakob Schaffner spricht in Karlsruhe

In einer Veranstaltung des Deutschen Schffel-Bundes im Reichswerk Buch und Volk sprach am Freitag, dem 4. Juni, im Saal der Karlsruher Lebensversicherung der in Berlin lebende Schweizer Dichter Jakob Schaffner über den Dasein des Schaffner-Preis 1943 und des Großen Schweizer Schaffner-Preises 1939, über das Thema „Vom Werden der deutschen Reichsidee“. Schaffner versteht es, auch als Redner seine Hörer zu packen, und so erwartet die Besucher der Veranstaltung ein erlebnisreicher Abend.

Wer wird diese Woche gerädert?

Die Nötigenverkehrsuntersuchungen in der Zeit vom 31. Mai bis 4. Juni werden nach folgendem Plan durchgeführt: Montag, den 31. Mai: Ortsgruppen Weiertheim und Bulach in der Neuen Schule in Weiertheim; Dienstag, den 1. Juni: Ortsgruppe Weierfeld im Weierhof; Mittwoch, den 2. Juni: Ortsgruppe Müppurr in der Turnhalle der Neuen Schule; Donnerstag, den 3. Juni: Ortsgruppe Hebenusstraße, Eingang Reichsstraße; Freitag, den 4. Juni: Süd II Hebenusstraße, Eingang Reichsstraße. Die nachstehenden Zeiten sind unbedingt einzuhalten: Von 14-15 Uhr für schulpflichtige Mädchen, von 16-18 Uhr für Frauen, von 18-20 Uhr für Männer und berufstätige Frauen. Bei den Ortsgruppen Weierfeld und Müppurr sind ergänzend noch die Stunden von 9-11 Uhr zur Untersuchung der Frauen einbezogen.

Im Großen Haus des Badischen Staatstheaters geht heute um 14 Uhr (Ende 16.45 Uhr) als geschlossen, die Vorstellung „Kraft durch Freude“, die um 15 Uhr an der Szene. Um 18.30 Uhr (Ende 21 Uhr) gelangt Piccini's Oper „Die Waise“ zur Aufführung.

Im kleinen Theater geht heute um 19 Uhr zum letzten Male die Komödie „Ich brauche dich“ von Hans Schweikart mit Gotthard Firmans in der männlichen Hauptrolle in Szene. Ein leichter Erfolg wurde in Karlsruhe in der Nacht zum Samstag kurz vor 11 Uhr verzeichnet.

Eine Seilzirkusveranstaltung veranstaltet heute der BSW, der Bundesverband der Seilzirkusleute, im Reichswerk. Die Teilnehmer treffen sich um 15 Uhr an der Endstation der Straßenbahn beim Hebenusplatz. Das Ziel der Wanderung ist Darlandshaus. Um 17 Uhr im Nebenzimmer des Gasthauses „Zur Krone“ eine Begrüßung des Sammelgutes stattfindet. Mitglieder und Gäste sind zu dieser Begrüßung eingeladen.

Auf dem Südtorplatz am Wasserwerk findet heute um 15 Uhr ein Freundschaftsspiel zwischen Südtoren und Büfendorf statt.

„Späte Liebe“ / Ein Wien-Film mit Attilla Hörbiger und Paula Wessely im Ufa-Theater und Capitol

So stark die Attribute, die das Gesamtwerkwerk Film mit ausmachen — wie künstlerische Photographie, bildhafte Milieuschildering im Kleinen wie im Großen und musikalische Untermalung — in dem Film „Späte Liebe“ der Wien-Film auf mitbringen, so werden sie doch nicht zum Selbstzweck und treten in einer vom Regisseur Gustav Klement der Reichs- und Schaulust heranzuarbeiteten, flugbedachten Weise zurück vor der schauspielerischen Leistung. Aus ihr entwickelt sich in diesem Film fast ausschließlich der dramatische Ablauf des Geschehens. So eindringlich ist die schauspielerische Gestaltung, das es gar nicht in erster Linie der Zeitbedingtheit, der lichtvergangenen Mischwelt jener adäquater Jahre bedürfte, um die Gegenstände aneinanderzupressen zu lassen. Attilla Hörbiger und Paula Wessely, auch Fred Löwe, die auch hier dazu genannt werden, entwickeln die Konflikte ganz aus dem Charakterlichen. Ein Mann, wie hier der Fabrikant Hörbiger, der sich mit der apokalyptischen Kraft aus Kleinigkeiten zum mächtigen Fabrikanten emporgerichtet hat, besitzt andere Lebensformen als eine Frau, deren Leben durch Erziehung und Herkunft streng, nichts der Außenwelt offenbarende Konvention geworden

So werden die ausländischen Arbeiter betreut

Saubere Unterbringung, gute Verpflegung und weitgehende gesundheitliche Maßnahmen

Die Sorge für den schaffenden deutschen Arbeiter steht im Mittelpunkt der vielseitigen Arbeit der Deutschen Arbeitsfront. In den letzten Jahren in den Betrieben und in der Freizeitgestaltung viel getan worden, was ihn in den Arbeitsstätten zu bewahren. Aber auch für die ausländischen Arbeiter, die aus den verschiedensten Ländern zu uns gekommen sind, um mit uns für den Sieg und die glückliche Zukunft Europas zu arbeiten, wird alles getan, um ihnen das Leben so zu gestalten, daß sie sich in Deutschland wohlfühlen können. Die sie betreuen werden, darüber

Karlsruhe ist keine Industriestadt. Aber auch zu uns sind mit der Zeit immer mehr ausländische Arbeitskräfte gekommen und an die Stelle der zur Wehrmacht eingetriebenen deutschen Volksgenossen getreten. Männer und Frauen der Völker des Westens und des Ostens sind eingeschaltet in den großen Arbeitsprozess der deutschen Wirtschaft. Ihre Unterbringung und Verpflegung war zu Anfang keine leichte Aufgabe. Sie hat vielerlei Beratungen und Überlegungen notwendig gemacht, aber sie ist in Karlsruhe nicht zu einem Problem geworden, das besondere Schwierigkeiten gemacht hätte. Denn hier hat die Deutsche Arbeitsfront, die die Menschenführung auch der ausländischen Arbeiter umfasst, in der Arbeitsgemeinschaft der Betriebe zur Unterbringung und Verpflegung ausländischer Arbeitskräfte eine wertvolle Helferin gefunden, die sich in unermüdlicher Arbeit für die Errichtung, Unterbringung, Verpflegung und Betreuung der ausländischen Arbeiter einsetzt.

Große Betriebe haben es leichter, ausländische Arbeitskräfte unterzubringen und zu verpflegen. Sie errichten selbst ihre Baracken für die Ausländer, richten Kantinen ein, die zum Teil von den Ausländern verwaltet werden, und sie können so die mit der Beschäftigung von Ausländern auftretenden Fragen besser lösen als Kleinbetriebe, die auch auf die Mitarbeit ausländischer Arbeitskräfte nicht verzichten wollen. Für sie vor allem ist die Arbeitsgemeinschaft gegründet worden. Sie besteht jetzt aus über 100 Betrieben und hat sich unter der Führung von Direktor Lehmann von der Firma Mannloch weitgehend bewährt. Geleitet von der Kreisverwaltung der DAF, in enger Zusammenarbeit mit dem Kreisbauamt, hat sie in Karlsruhe eine große Anzahl von Arbeiterwohnstätten errichtet, in denen die ausländischen Arbeiter der Kleinbetriebe in vorbildlicher Weise betreut und beschäftigt werden.

Waren ursprünglich die nach Karlsruhe kommenden Arbeiter noch in Privatwohnungen untergebracht, sind sie heute alle in Lagern zusammengefasst, die sich zum Teil in Wirtschaftsbetrieben, zum Teil aber auch schon kleine Barackenstädte bilden, die an der Peripherie der Stadt stehen, um die Bevölkerung vor jeder gesundheitlichen Gefahr zu bewahren. So hat die Arbeitsgemeinschaft vornehmlich für die in den Kleinbetrieben beschäftigten Arbeiter, so gehören ihr darüber hinaus doch alle Betriebe in Karlsruhe an, die ausländische Arbeiter beschäftigen, und auch die weiteren Betriebe, die Stadtverwaltung Karlsruhe, die Reichswehr und die Reichsbahntraktion Karlsruhe.

„Mutig, stark und einigbereit!“

Der Reichssportwettkampf der Hitler-Jugend 1943 — Hochbetrieb auf den Karlsruher Sportplätzen — Fortsetzung am heutigen Sonntag

Knatternd flattert die Fahne der Hitler-Jugend an dem hohen Mast im Wind. Ein wogendes farbiges Bild. Das weisse Bild des Hochschulstadions ist beherrscht von dem Bunt der Uniformen, dem Braun der Hemden und dem Weiß der Sportkleidung. Auf der Algenbahn springen drei Pimpfe im schnellen Lauf, von ihren Kameraden, die die 60-Meter-Bahn umlagern, mit kritischen Augen verfolgt und mit lautem Rufen zu noch schnellerem Lauf angefeuert; am unteren Ende des Stadions stehen Pimpfe Reih in Reih, immer in den gleichen kurzen Abständen tritt einer der Pimpfe aus der Reihe und schleudert den kleinen faulgroßen Ball mit kräftigem Wurf weit in die Zielbahn hinaus; an der Sprunggrube ist eine fast atemlose Stille, ein Abwägen und Abwägen der Augen, und schon laufen flink die Jungenbeine über den kleinen Laufweg, stoßen sich am Balken ab, und weit fliegen die Jungen hinaus in die weiche sandige Sprunggrube. Schieds- und Kampfrichter überwachen mit prüfenden Augen, stoppen die Laufzeit an der 60-Meter-Bahn, messen den Wurf und Sprung und tragen die Ergebnisse sorgfältig in die Wettkampftafeln der einzelnen Jungenschaft ein. Neue Pimpfe marschieren mit wehenden schwarzer Fahne ins Stadion ein, und überall lagern die Jungen, die schon ihren Dreikampf abgelegt haben oder erst an die Reihe kommen. Mit begehrten und leuchtenden Augen sehen die Jungenschaften von ihren Jungenschaftsführer geführt. Sie halten zusammen, sie müssen die beste Jungenschaft werden. Daughters Klingt wieder ein Rufen auf, bricht ein aufjubelnder Beifall aus und

schallen die Kampflieder aus frischen Kehlen durch das weite Stadion, aber dem stolzen die Jungenschaft flattert. So hat sich gestern der erste Tag des Reichssportwettkampfes der Hitler-Jugend 1943. Überall auf den Karlsruher Sportplätzen herrschte gestern das gleiche sportliche Bild wie im Hochschulstadion, so auch auf dem W.B.-Platz, dem Postplatz und Reichshausplatz. Waren es gestern nachmittags die Pimpfe des Jungvolkes und morgens die Jungmadel, so sind es heute morgen die Hitler-Jungen und W.M.-Madel, die zum Reichssportwettkampf antreten.

Vom ältesten HJ-Kameraden bis herab zum jüngsten und kleinsten Pimpf sind sie zu diesem Sportwettkampf angetreten und legen den Dreikampf ab. Die Pimpfe und Jungmadel laufen 60 Meter, werfen den Ball, machen Weitsprung, die W.M.-Madel laufen 75-Mtr., schleudern den Schlagball und springen Weitsprung und die Hitlerjungen werfen neben dem Weitsprung noch Keulen und laufen die 100-Meter-Bahn.

Es ist ein kameradschaftlicher und sportlicher Kampf. Jeder Junge und jedes Madel vertritt das Beste zu geben. Es entscheidet ja nicht die Leistungen für sich allein, sondern sie tragen zum Sieg ihrer Jungenschaft oder Schafft bei. Ein Madl in die Wettkampftafeln der Kampfrichter überzeugt von den guten Leistungen der Jungen und Madel. Jede Schafft und jede Jungenschaft will die bessere sein. Die nächste Jungenschaft, die an den Start kommt, will es der vorangegangenen nicht nur gleichen, sondern es noch besser, noch eine größere und bessere Leistung vollbringen. Unter diesem Geleit ist der Reichssportwettkampf am heutigen Tage zu einem hartem sportlichen Wettkampf geworden, der dann in der Verleihung der Stegenadeln an die besten Kämpfer und Kämpferinnen seine äußere Anerkennung finden wird. Heute wird noch einmal das gleiche Leben auf den Karlsruher Sportplätzen pulsen, wenn die Hitlerjungen und W.M.-Madel zum Kampf antreten.

Als wir den Sportplatz verlassen, kam uns ein Wort des Obergeldführers aus seinem Munde zum Reichssportwettkampf der Hitler-Jugend in Erinnerung; dieser Appell hat in den jungen Herzen einen begeisterten Widerhall und in ihren Leistungen seine Verwirklichung gefunden und so wie diese gehen bei den Pimpfen und Jungmadeln war, so wird dies auch heute bei den Hitlerjungen und W.M.-Madeln sein: „Der Reichssportwettkampf des Kriegsjahres 1943 muß auch in Baden und im Elsaß zu einem großen Kennzeichen der Jugend zu gefunder Lebensfrische und sportlicher Leistung werden!“ Egon Fröh.

Wann wird verbunkelt?

Für die Zeit vom 30. Mai bis 5. Juni 1943 gelten folgende Verbunkelungszeiten: Beginn: 22.20 Uhr, Ende: 4.50 Uhr.

Umschau am Oberrhein

Wiederum SA-Wehrkämpfe

Im Spätsommer dieses Jahres O Karlsruhe. In diesem Spätsommer werden wie im Vorjahr im Bereich der SA-Gruppe Oberrhein die SA-Wehrkämpfe stattfinden. Ihre Durchführung erfolgt in Zusammenarbeit mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Die Teilnehmer leisten außer den SA-Einheiten sämtliche Sicherungen der Partei sowie Einheiten der Wehrmacht, des Reichsarbeitsdienstes und Vereinen des NS-Wehrbundes für Verlesungen offen. Für die Ausgestaltung ist ein reichhaltiges Programm in Vorbereitung, das bei allen Wehrsport und Verlesungen treibenden Verbänden lebhaften Anklang finden dürfte. Die Einzelheiten bildeten Hauptgegenstand eines Führer-Vortrags an der SA-Gruppenleitung in Strassburg unter Leitung von Gruppenführer Damiani, an dem die Führer der Standarten und Sturmabteilung nahmen und zu dessen Vorbereitung neben Anführern führender Männer aus Partei und Staat zu verlesenden aktuellen Themen Vorträge von Professoren der Reichsuniversität Strassburg beitragen.

Enorme Materialsparsnis

Karlsruhe. Die Gaunahme der NS, berichtet von einem Großespaß, den ein materialverarbeitender Betrieb im Hochschulstadion dem betrieblichen Vorkursangehörigen Karl Feig und Heinrich Meier, die wiederholt schon mit sehr brauchbaren Erfindungen hervorgetreten sind, istgen kürzlich die Beschlüsse des NS-Wehrbundes vor. Der Vorschlag hat sich glänzend bewährt. Man verband man bei einer monatlichen Fertigung von 2000 Geräten eine Einparung von rund 700 kg. Sparmaterial und etwa 1600 Arbeitsstunden. Noch wirtschaftlicher wirkt sich ein von Feig und Meier gemeinsam konstruierter Spindeltrieb aus, der bei einer monatlichen Fertigung von 2000 Geräten sogar eine Einparung von 1080 kg. Sparmaterial und annähernd 2200 Arbeitsstunden erbringt.

Großvaters Lusterjoppe und ein rosa Ballkleid

Ein Gang durch die Sammelstellen der Spinnstoff- und Schuhfammlung

Treppauf und treppab, über Höfe und Gänge, dunkle Flure und breite Aufgänge waren die Blockleiter und ihre Helfer in den vergangenen Tagen unterwegs, um zugleich mit der Ausgabe der Werksblätter über die Spinnstoffammlung noch einmal ihren ganzen persönlichen Einsatz zum Gelingen dieser bedeutenden Aktion einzusetzen. Schon jetzt wirkt sich, wie wir bei einem Rundgang durch die Sammelstellen feststellen können, diese mühe, eifrige Kleinarbeit aus. Zwar sind sie seit einigen Tagen erst geöffnet, dennoch herrscht schon jetzt überall, wo sie auch untergebracht sind, in öffentlichen Gebäuden, im Geschäftsbereich der Ortsgruppe oder in irgendeinem leeren Laden, vielerorts herrschender Betrieb.

In den Schäftkammern, wie man die Aufbewahrungsräume wohl nennen möchte, türmen sich die Spenden an Werg. Bunt und vielfältig, in allen Variationen sind sie schon eingetrudelt und wurden von der Frauenschaft bereits ansortiert und ordentlich zurechtgelegt. Dort drüben liegt ein ganzer Berg Altspinnstoffwaren. Wer Zeit und Lust hätte, könnte interessante Nachforschungen vornehmen, was in seiner besten Zeit dieser oder jener bunte, verlässliche Nadel dargelegt haben soll. Neugierig ist es, zu blicken, und interessant, zu beobachten, was alles schon den Weg aus Trüben

und Kästen, Schränken und Schiefern zum Sammelort gefunden hat. Da und dort taucht sogar ein Prachtexemplar auf, hier ein rosa Ballkleid, dort ein schiller, heller Sportmantel, wieder irgendwo anders eine große leberne Einfauststiege, die in die Brüche gegangen ist. Alle Uniformstücke, fedrag mit bunten Beilagen, helle Gardinen, bunte Kleide von Drahtstoffen, die an große Sommerstage erinnern, Hüten, Röcke, selbst Großvaters Lusterjoppe haben ihr rustisches Staufhändchen in einer dunklen Schranknische aufgefunden und sind ins Sammelort gewandert, um einer nützlicheren Verwendung zugeführt zu werden. Nicht anders ist die Aufbereitung der Schuhe, die in Reih und Glied aufmarschiert sind und nun auf eine bessere Zukunft warten. Ganz bravvoll verfrachtet, verpackt zum Teil und gefürzt, von der Patina des Alters überzogen, stehen sie da, die ausgetretenen Stiefel, die bisher nur nutzlos und hinderlich, verstaubt und verstaubt irgendwo im Wege waren. Schiefgetretene Absätze und gelocherte Sohlen haben sie mitgebracht, trotzdem sind sie aber, wie alle anderen Kameraden, die hellen Sommerstoffhandeln und die niedlichen Kinderstühle, hier auf der Sammelstelle willkommen. Gerade besitzt ein altes, grauhäutiges Madelchen die Sammelstelle, nach ihrer Spende aus und erhält die Empfangsbescheinigung. Ein kleines blondes Mädchen trant unumwunden in der großen Markthalle und förderte neben bunten Stoffstücken die betrüblichen Reste einer zerfallenen Gardine zu Tage. In einem großen, umfangreichen Koffer hat ein anderer Volksgenosse seine Spende mitgebracht und steht nun interessiert zu, wie die ausgetretenen, unbrauchbaren Lederhose ihren Platz bei den anderen Genossen finden, während ein Politiker Leiter die Spinnstoffe sorgfältig wiegt, grob ansortiert und den Spendenheft ausstellt.

So herrscht in diesen Tagen überall in den Ortsgruppen Hochbetrieb. Mit Eifer sind Männer und Frauen an der Arbeit, um auch in Karlsruhe die Spinnstoff- und Schuhfammlung zu einem vollen Erfolg zu führen, und die Karlsruher Hausfrauenschaft unterstützt sie darin, indem sie noch einmal ihre sämtlichen Hüter und Schränke auskratzt, unter den Kleidungsstücken Generalinspektion abhält und alles einigermassen Entbehrliche ansortiert und für die Sammlung bereitlegt. Auch diesmal wird Karlsruhe beweisen, daß es den Ruf der Zeit verstanden hat und nicht ärgert, ihm zu folgen. Jolsde Brendel.

Aus dem Kreis Karlsruhe

M. Ettlingen. Am Donnerstag fand in der „Sonne“ ein fort befehter Zellenspreßabend der Ortsgruppe Ettlingen-Ort statt. Im Mittelpunkt stand ein politischer Referat des Propagandaleiters Nestor Weber. Ortsgruppenleiter Benz erzogt ebenfalls das Wort zu grundlegenden Ausführungen. — Die Mitglieder des Ortsringes für Volksaufklärung und Propaganda verammelten sich am Freitag im Heigenalder der Schillerstraße zu einer Arellektlung. Es sprachen Propagandaleiter Roghe und Ortsgruppenleiter Kienzle. — Der Fußballverein spielt heute in Durlach gegen den VfL. Die Ettlinger werden sich antun müssen, wenn sie beide Punkte mit nach Hause bringen wollen.

Z. Neureut. Die Anmeldung der Schulanfänger findet am Dienstag, den 1. Juni, 13.30 Uhr, im Schulhaus Neureut-Nord für alle in Neureut-Nord und der Kirchhofriedung wohnenden, um dieselbe Zeit im Schulhaus Neureut-Süd für alle in Neureut-Süd und der Gartenfriedung wohnenden Schulanfänger statt. Schulpflichtig werden alle Kinder, die bis zum 31. Dezember 1943 sechs Jahre alt werden. Der Jungschicht ist mitzubringen. Der Geburtschein außerdem von Kindern, die auswärts geboren sind.

l. Weingarten. Heute Sonntagvormittag um 10 Uhr findet in der Rärcherhalle eine Gilmovorführung über Völsgeräte und Schaulöschverfahren statt. Hierzu sind die Einsatzkräfte der Feuerwehr und des Luftschutzes, aber auch alle sonstigen Interessenten freundlich eingeladen. Der Eintritt ist frei. — Unteroffizier Wilhelm Hauswirth, Sohn der Witwe Witte Hauswirth, Jödlgerstr. 61, der bei einem Jagdeinsatz am 17. April 1943 in Italien fiel, konnte seinen 40. Geburtstag feiern. Die ganze Gemeinde ist stolz auf ihren erfolgreichen Jagdführer.

Reinwasserstände vom 29. Mai

Ronstanz 358 (+2), Rheinfelden 246 (-4), Breisach 207 (-9), Reßl 283 (-4), Strassburg 270 (-5), Karlsruhe-Magaz 428 (-4), Mannheim 802 (-2), Card 192 (+0).

Alte Kleidung
Wäsche, Anzüge, Mäntel, Jacken und Hosen, Hüte, Kleider, Röcke, Blusen, die im eigenen Haushalt entbehrlich sind, werden für Rüstungsarbeiter und -arbeiterinnen gebraucht. Die für den Endsieg eingesetzten Arbeitskräfte erhalten die notwendige Arbeitskleidung und Wäsche aus der

Spinnstoff- u. Schuhfammlung 1943

VOM 23. MAI BIS 12. JUNI
DER REICHSSCHAUFRAGTE FÜR ALTMATERIALVERFASSUNG DER NSDAP FÜR ALTMATERIALVERFASSUNG BERLIN W 9

